

Live music !

Romantische Musik für Klarinette & Klavier

Aleksandar Dimitrijević, Klarinette und Jelena Dimitrijević, Klavier spielen virtuose Werke von Schumann, Milhaud, Pierné, Finzi und Tajcevic
Sonntag, 29. März 2009 17.00 Uhr - Aula Schulhaus Lupfig

Klavierklasse von Stephan Langenbach

Die Klavierklasse von Stephan Langenbach spielt für Sie am
Freitag, 26. Juni 2009 17.30 Uhr - Aula Schulhaus Lupfig

Wettbewerb für alle Schüler bis 16 Jahre

1. dieses Instrument hat am letzten Musikschulkonzert zuletzt gespielt
2. spielt man mit den Füßen (Klavier, Orgel)
3. erhöht eine Note um einen halben Ton
4. davon hat es in einer halben Note zwei
5. wenn man ohne Noten spielt
6. jazziges Blasinstrument, von einem Belgier erfunden
7. österreichischer Komponist (1732-1809)
8. da findet man unzählige Musikvideos
9. tiefe elektrische Gitarre

1. Preis
ein Schülerduden „Musik“
- 2.-7. Preis
je eine Umhängetasche
„Musikschule Eigenamt“
- 8.-10. Preis
je ein Schlüsselanhänger
„Musikschule Eigenamt“

Das Lösungswort (senkrecht)
bis am 5. April 2009
an den Schulleiter mailen.

Name, Alter und Adresse
nicht vergessen!

Die Gewinner werden im
nächsten „MSE aktuell“
aufgeführt.

E-Mail mit dem Lösungswort bis 5. April 2009 an: eigenamt.musikschule@schulen.ag.ch

Lösung des letzten Wettbewerbs: NOTENHEFT - 25 SchülerInnen haben die Lösung gewusst!

1. Lea Moser, Lupfig (Büchergutschein); 2.-5. Celia Berger, Birrhard; Andrin Bossi, Lupfig; Shoshana Hausherr, Birr; Jonas Schuster, Scherz (je eine Agenda); 6.-11. Michael Stucki, Tanja Huber, Ariane Maurer, Lukas Strub (alle Lupfig); Marco Carrara, Birr; Janis Knotz, Birrhard (je ein Schlüsselanhänger „Musikschule Eigenamt“). Herzliche Gratulation!



Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, geehrte Vertreter der Gemeindebehörden, geschätzte LehrerkollegInnen und Schulleiter

Da nun schon bald wieder Projektwochen, Schnee- und Skilager sowie die Brötllexamenwoche auf uns zu kommen, möchte ich Sie gerne daran erinnern, dass der Unterricht der Musikschule Eigenamt während aller Spezialwochen generell statt findet!

Sollte Ihr Kind während einer dieser Spezialwochen den Instrumentalunterricht nicht besuchen können, sind die Lehrkräfte der MSE um rechtzeitige Abmeldung dankbar.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühlingsbeginn sowie viel Freude und Geselligkeit am Brötllexamen! Vielleicht sieht man sich am Fest!

Herzlich, Ihr Musikschulleiter
Stephan Langenbach

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Es muss irgendwann im Frühling vor dreizehn Jahren gewesen sein. Ich war mit meiner Mutter zusammen unterwegs zur Instrumentenvorstellung im Schulhaus Lupfig. Schwyzerörgeli wollte ich lernen, das war klar! Jedoch kam alles anders, denn ich blieb bei der Trompete so lange stehen, dass mir gar keine Zeit blieb, um das urchige Schweizer Folkloreinstrument, welches mich ursprünglich mobilisiert hatte, noch ausprobieren zu können. Und so begann ich dann im darauffolgenden Sommer mit Trompetenunterricht - Charles Stierli war mein Lehrer.

Charly verdanke ich sehr viel, er hat mich motiviert und musikalisch weitergebracht. Im Musikverein war er mit seiner beispiellosen Einstellung und seinem grossen Engagement immer ein Vorbild für mich gewesen und nicht zuletzt war es mir Dank seiner Unterstützung und Ausbildung möglich, die Aufnahme in die Militärmusik zu schaffen. Charly war ein wunderbarer Mensch. Dass ich jetzt als sein Nachfolger im Vorstand jener Musikschule bin, in welcher ich meine ersten musikalischen Gehversuche machte, macht mich stolz. Ich möchte ihm auf diesem Weg auch etwas von all dem zurückgeben, was er für mich und für alle, die durch ihn in Kontakt mit Musik kamen, getan hat. Ich habe grossen Respekt vor dieser Aufgabe. Der Auftrag, den diese Schule hat, ist von immenser Wichtigkeit, die Entwicklung der Gesellschaft - und damit unsere Kultur - wird ganz entscheidend vom *Ton* geprägt:

„C'est le ton qui fait la musique“, also lassen wir doch auch die Musik als Tonträger in die Welt hinaus. Nicht auf CDs, sondern in Menschen.

David Eiermann

Faire Löhne für alle Instrumentallehrer

Bei all den unzähligen Diskussionen um die geplanten oder bereits vollzogenen Reformen und Veränderungen im Aargauer Bildungswesen wurde ein wichtiger Bereich erstaunlich wenig thematisiert: die Musikschulen.

Leider existiert für die Musikschulen noch immer keine gerechte und sinnvolle Vereinheitlichung. Musikschulen werden nicht wie die Volksschule vom Kanton gesteuert, sondern jede einzelne Musikschule hat völlig autonom ihre eigenen Statuten und ihr eigenes Lohnreglement. Das führt leider dazu, dass unter den Musikschulen nach wie vor teils massive Lohnunterschiede existieren. Vergleiche zeigen, dass Lehrpersonen der Musikschule X teils über 30% weniger verdienen als gleich qualifizierte Lehrpersonen der Musikschule Y, und das sogar im selben Bezirk! Dies ist nicht gerecht, denn Lehrer der Volksschule haben immer denselben Lohn, ob sie nun in Rheinfelden, Wohlen oder Zurzach arbeiten.

Nun muss man wissen, dass Instrumentallehrer in der Regel zwei Arbeitgeber haben: die Musikschule sowie den Kanton. In der Musikschule Eigenamt werden Kinder der Unter- und Mittelstufe von den Gemeinden zu 50% subventioniert; die andern 50% bezahlen die Eltern mit den Elternbeiträgen.

Bei Oberstufenschülern bezahlt der Kanton 16,6 Minuten (= 1/3 Lektion). Der Rest wird durch die Eltern getragen. Daher die Unterschiede bei den Elternbeiträgen für Mittel- und Oberstufe.

Diese Unterschiede betreffen auch die Lehrpersonen. Da die Lohntabelle des Kantons höher ist als jene der Musikschule, verdient eine Lehrperson an einem Fünftklässler weniger als z.B. an einem Schüler der 1. Sek. Dadurch sind Lehrpersonen, die mehrheitlich Kinder der unteren Schulstufe unterrichten (z.B. Blockflöte, Xylophon etc) massiv benachteiligt gegenüber jenen, die sehr viele Oberstufenschüler unterrichten (z.B. Schlagzeug, E-Gitarre etc). Lehrpersonen von Instrumenten wie Keyboard, Klavier etc. haben etwa gleich viele Mittel- wie Oberstufenschüler. An letzteren verdienen sie aber mehr.

Sie sehen, das sind komplizierte und im Grunde völlig unsinnige Systeme, die hier angewendet werden. Dass sie massiv unfair sind, ist unbestritten!

Viele Musikschulen haben diese Ungerechtigkeit schon vor längerer Zeit erkannt und abgeschafft. Sie haben ihre eigene Lohntabelle analog derjenigen des Kantons angepasst (LDLP Aargau, LK 0522IV).

Der Vorstand der MS Eigenamt hat mit diversen benachbarten Musikschulen sowie Berufsverbänden Kontakt aufgenommen und so genug Daten erhalten, um einen repräsentativen Vergleich der Saläre anstellen zu können.

Es zeigte sich, dass die Saläre der Lehrpersonen der MS Eigenamt im Schnitt um über 20% tiefer liegen als jene der benachbarten Musikschulen im Bezirk Brugg!

Oder anders gesagt: Eine Lehrperson einer besser gestellten Musikschule könnte alle 5 Jahre ein ganzes Jahr Ferien machen, und würde immer noch etwas mehr verdienen als unsere gleich qualifizierten Lehrpersonen.

Bedenkt man, dass Instrumentallehrer heutzutage ein anspruchsvolles Hochschul- oder Fachhochschulstudium absolviert haben müssen (mindestens Bachelor, oft Master), dann kann man eigentlich nicht verstehen, weshalb diese bestens qualifizierten Fachleute nicht schon längst ihren Kollegen der Schulstufe Sekundar-/Real-/Bezirksschule gleichgestellt wurden.

Instrumentallehrer müssen nicht nur ihr Instrument meisterhaft beherrschen, sie sind auch ausgebildet und geprüft in Studienfächern wie Arrangement, Tonsatz, Musiktheorie, Studiotechnik, Pädagogik-Didaktik, Psychologie, Performance etc.

Der Vorstand der Musikschule Eigenamt ist davon überzeugt, dass eine Anpassung der Saläre auf das neue Schuljahr 2009/2010 längst überfällig, gerechtfertigt und absolut notwendig ist.

Unsere Lehrpersonen sind bestens qualifiziert und leisten hervorragende Arbeit. Mit der Überarbeitung der Salärtabelle wird die MS Eigenamt ihren Lehrpersonen endlich Löhne zahlen können, die zeitgemäss und fair sind. Das hat auch mit einer grossen Wertschätzung gegenüber unseren Lehrpersonen zu tun.

Dies bedeutet jedoch, dass wir unsere Elternbeiträge erhöhen müssen. Wenn man bedenkt, dass die alten Beiträge jahrelang unverändert blieben, während die Lohnkosten stetig gestiegen sind, liegt die Erhöhung durchaus im Rahmen. Denn auch hier haben wir festgestellt, dass sich die neuen Beiträge ungefähr mit jenen vergleichbarer Musikschulen decken.

Wir sind uns bewusst, dass Instrumentalunterricht ein Familienbudget belasten kann. Aber wir hoffen, dass unsere motivierten Schülerinnen und Schüler sowie Sie, liebe Eltern, aufgrund dieser Ausführungen verstehen können, weshalb wir diese Erhöhung für dringend notwendig halten und darum einstimmig beschlossen haben.

Der Vorstand der Musikschule Eigenamt

Öffentliche Instrumentenvorstellung

Mittwoch, 25. März 2009 um 17.00 Uhr
Aula Schulhaus Lupfig

Vorstand der Musikschule Eigenamt

Patrik Marty, Birrhard (Präsident); Petra Gsell, Scherz (Vizepräsidentin)
Béatrice Hatt, Birr (Aktuarin, Finanzen); Charlotte Mäder, Lupfig (Homepage)
David Eiermann, Birr (Protokoll); Thom Wettstein, Birrhard (Lehrervertreter)
Stephan Langenbach, Baden (Musikschulleiter).

Erreichbarkeit des Musikschulleiters

Telephonische Sprechstunden Montags + Donnerstags 20.00-21.00 Uhr.

Stephan Langenbach, Bruggerstrasse 55, 5400 Baden, 056 222 17 42
eigenamt.musikschule@schulen.ag.ch